

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 56.

22. Juli

1845.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkäufe).

Im Revier Altenstaig werden am
Freitag den 28. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr
im Distrikt Geiseltham:

582 Langholzstämmen, 4 Klöße,
20 tannene Stangen, 34 $\frac{1}{2}$ tan.
Klafter, 2 $\frac{1}{2}$ Klfr. weißtannene
Rinde, 3550 tannene gebundene
Wellen; am

Samstag den 29. dieß

Vormittags 9 Uhr
im Distrikt KleinSichalden:

189 Langholzstämmen, 2 Klöße,
24 $\frac{3}{4}$ tannene Klafter, 2 $\frac{1}{4}$ weiß-
tannene Rindenklafter, 775 tan.
gebundene Wellen, 5 $\frac{1}{4}$ Reisprü-
gellaster;

Sichelaker und Hohesichten:

9 Stämme, 29 $\frac{1}{2}$ tannene Klafter,
4250 tannene gebundene Wellen;

Scheidholz im Glaffert:

6 Langholzstämmen, 19 Klöße, 2
tan. Stangen, 2 $\frac{1}{2}$ tan. Klafter,
505 tan. Wellen;

Heiholz:

5 Langholzstämmen, 10 Klöße, 5 $\frac{3}{4}$
tan. Klfr., 555 tannene Wellen;

Brentwäldle:

2 Klöße, $\frac{1}{2}$ tannene Klafter, 15
tannene Wellen;

GroßSichalden:

17 $\frac{3}{4}$ tannene Klafter, 650 tan.
Wellen;

Commenthure Hochholz:

11 $\frac{3}{4}$ tan. Klafter, 425 tannene
Wellen

im Aufstreich verkauft, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Juli 1845.

R. Forstamt.
v. Seutter.

Die Ortsbehörden werden von
nachstehendem Regierungserlaß zu
ihrer genauen Nachachtung
mit dem Auftrage in Kenntniß ge-
setzt, den Lokalfuerschauern zu ihrer
gleichfallsigen genauen Befolgung
hievon Eröffnung zu machen. Calw
den 20. Juli 1845. R. Oberamt.
Smelin.

In Beziehung auf die Feuer-
gefährlichkeit der heizbaren Ofensitze
hat das R. Ministerium des Innern
unterm 12. d. M. die Entschliesung
ertheilt, daß nur solche Ofensitze zu
gestatten seien, welche ohne mit der
Ofenfeuerung durch irgend eine ge-
meinschaftliche Oeffnung in Verbin-
dung zu stehen, durch die der Ober-
fläche des Ofens entströmende war-
me Luft erwärmt werden und im
Uebrigen feuersicher konstruirt sind,
daher alle diejenigen Ofensitze, wel-
che entweder mit dem Ofen selbst
vermittelt einer Oeffnung verbunden
sind, oder deren feuersichern Con-
struirung sonst nicht unzweifelhaft
ist, sogleich abzustellen seien.

Reutlingen den 21. Juni 1845.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

(HolzVersteigerung).

Aus den Staatswaldungen Hengst-
berg, Distrikt Große Tanne, Hum-
melrain und Hirschgarten kommen

Montag den 7. August

Früh 9 Uhr

auf dem Rathhause in Schömberg
zum Aufstreichsverkaufe: -

Effektive Tannen von 64 — 80
Länge 73 Stämme;

Gemeinholz 60r 81 Stämme,
vom 50r abwärts 39 Stämme,
Säglöße 16' lang 61 Stück,
Buchenschlittenläufer 1 Stück,
ferner Brennholz, Büchen- und
Tannenprügelholz 12 $\frac{3}{4}$ Klafter.

Die Kaufsoliebhaber, welche die
Verkaufsloose vorher besichtigen wol-
len, haben sich am 31. Juli Mittags
1 Uhr bei dem Revierförster in
Langenbrand einzufinden.

Die vorschriftgemäße Bekanntma-
chung haben die Ortsvorsteher zu
beschleunigen.

Den 20. Juli 1845.

R. Forstamt.
Moltke.

Dorf Altenstaig.
Oberamts Nagold.
(Flossholzverkauf).

Am

Freitag den 28. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem
Rathhaus aus ihrem Communwald
Baierberg 420 Stück Flossholz vom
70r abwärts, im öffentlichen Auf-
streich, wozu die Liebhaber höflich
eingeladen werden.

Den 15. Juli 1845.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Theurer.

Teinach.

Durch den Stiftungsrath ist be-
schlossen worden 100 neue Gesang-
bücher für die ärmeren Gemeindeg-
lieder anzuschaffen. Diejenigen
Herren Buchbinder, welche gesonnen
sind diese Bücher in Leder solid ges-

bunden mit gelbem Schnitt um den wohlfeilsten Preis zu liefern, wollen sich mit ihrem Anerbieten wenden an das gemeinschaftliche Amt.

Außeramtliche Gegenstände.

U g e n b a c h.

Der Unterzeichnete wünscht mit einer kleinen Calwer Gesellschaft den schwäbischen Merkur zu lesen, und würde bei pünktlicher Ablieferung der Blätter 2 fl. fürs. halbe Jahr bezahlen. Dießfalligen Anträgen steht entgegen

K. Forstwart Gottschick.

**Oberhangstätt,
Oberamts Calw.**

(Wirthschaftsverkauf).

Da der in Nro. 50 u. 54 dieser Blätter ausgeschriebene Verkauf des Wirthshauses zur Sonne ein genügendes Resultat nicht geliefert hat, so werde ich solche zum letztenmale am nächsten

Dienstag den 25. Juli als am JakobiFeiertage zum Verkauf bringen.

Den 20. Juli 1845.

Aus Auftrag:

E. Ph. Stockinger
aus Berneck.

Calw.

Am JakobiFeiertag sind Kümmelein zu haben bei

Beck Hamann.

Calw.

Einige Eimer Obstmost werden zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Calw.

Bei günstiger Witterung ist morgenden Sonntag Musik in meinem Garten, wozu ich höflich einlade.

Beitter.

Calw.

Einen großen Pferde stall sammt Futterboden und Chaisenremise hat bis nächst Martini zu vermieten

Schneider Walter.

Calw.

Ich habe Reepsstroh billigst zu verkaufen.

H. Beißer im Bischoff.

H i r s a u.

(Tanz-Unterhaltung).

Am nächsten JakobiFeiertag ist Tanz-Unterhaltung in meinem Hause, wozu ich ergebensst einlade.

Schnauffer z. Hirsch.

Calw.

(Einladung).

Die hiesige Schützengesellschaft wird am JakobiFeiertag den 25. dieß das jährliche Einlageschießen abhalten, wovon sämtliche Mitglieder mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt sind, daß wer bis 1 Uhr nicht selbst erscheint, verlost wird.

Der Ausschuss.

Calw.

Die obere Wohnung meines Hauses wird auf nächst Martini erledigt, und kann daher solche jetzt wieder auf diesen Termin von einer stillen Haushaltung oder sonst von einer ledigen Person gemiethet werden.

Den 17. Juli 1845.

Gerichtsnotar Ritter.

Oberweiler.

(Holzverkauf).

Am

Feiertag Jakobi
den 25. d. M.

werden 18 Klafter Birkenholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wohlöbl. Ortsverstände werden höflich ersucht, vorstehenden Verkauf ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 14. Juli 1845.

Anwalt Großhans.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

300 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 pCt. bei Lammwirth Ecker in Unterreichenbach.

400 fl. Pflegegeld sogleich, 1000 fl. nach 2 Monate. Das Nähere ist zu erfragen bei Schultheiß Keller in Breitenberg.

Calw.

Keine Maschinengarn ist in schöner Auswahl und zu billigen Preisen zu haben bei

Louis Dreiß.

Die Sonntags - Promenade.

Wahre Anekdote.

Der Sonntag unterscheidet sich von den übrigen Tagen immer durch eine eigenthümliche Physiognomie; führt uns Anzüge vor, von denen noch kein Modejournal eine Ahnung hatte und Gestalten, welche keinem Dandy auch nur im Traume vorschwebten. Die Caricaturenzeichner und Komiker finden an einem solchen Tage, wo Jedermann Genuß und Ruhe sucht, immer eine reiche Ausbeute. —

Ein englischer Schauspieler, Daniel Smith, Garricks College und Sheridan's Schüler, verdankte seinen sonntäglichen Beobachtungen den größten Theil seines komischen Talentes, welches ihm einen so großen Ruf erwarb. Seine dramatische Physiognomie war immer eine treue Copie der Natur, seine köstlichsten Wize und seine originellsten Costüme waren dem wirklichen Leben entlehnt. Er verschmähte selbst die abenteuerlichsten Mittel nicht, um seine kostbare Fundgrube zu bereichern.

An einem solchen Ruhetage, wo

die englischen Theater geschlossen bleiben, ging Daniel Smith mit zwei Kollegen nach Richmond. Er sann über eine barocke weibliche Verkleidung nach, welche er in einem neuen Stücke übernehmen sollte. Ganz mit seiner Rolle beschäftigt, ließ der fleißige Schauspieler alle spazierenden Frauenzimmer die Revue passieren. Wenn er unter der wogenden Menge einen eleganten, geschmackvollen oder einfachen Anzug bemerkte, so wendete er sein Auge mit dem Ausdruck der Unzufriedenheit und Verachtung ab. Der Zufall wollte, daß die lächerlichen Aufzüge sehr selten waren; Smith vermachte nur einige dürftige Einzelheiten für seinen Zweck zu sammeln und er war schon im Begriff, sein Glück anderswo zu versuchen, als sich auf einmal das vollkommenste Ideal seinen wonnestrunknen Blicken darbot. Man denke sich ein ungewöhnlich großes Frauenzimmer mit einem pyramidalen Hute, und einem Anzuge, der alle Regenbogenfarben in sich vereinigte. Es wäre ein vergeblicher Versuch, alle Sonderbarkeiten dieses Anzuges, alle Abenteuerlichkeiten dieser ganzen Erscheinung schildern zu wollen. Die ganze Person nicht lächerlich, aber bizarr, originell im höchsten Grade. Smith stand wie versteinert, und staunte die groteske Figur an.

Da habe ich endlich gefunden, was ich suchte! rief er entzückt aus. Aber wo ist gleich ein Maler zu finden, der alle diese pikanten Einzelheiten ganz getreu wiedergibt? Wie soll ich eine genaue Copie dieses prachtvoll grotesken Originals bekommen? Doch, was sage ich?

eine Copie! — Nein, das Original selbst muß ich haben, es koste was es wolle. —

Es blieb nur noch das Wie? zu überlegen. Wäre die Unbekannte ein Frauenzimmer von gewöhnlichem Stande gewesen, so hätte Smith ihr für eine Sitzung ein paar Guineen geboten; aber der Glanz der Brillanten, welche sie trug, ließ eine Dame von großem Reichthum vermuthen. Der Schauspieler war Anfang Willens, ihr ganz aufrichtig zu sagen, was er wünsche; aber ein solcher Vorschlag wäre ohne Zweifel sehr übel aufgenommen worden. Ohne die originelle Figur aus den Augen zu verlieren, bot er vergebens allen seinen Scharfsinn auf, um ein halbwegs plausibles Auskunfts mittel zu ersinnen; endlich faßte er einen verzweifelten Entschluß. Um diesen in seiner ganzen Größe würdigen zu können, muß man bedenken, daß die Unbekannte in dem kritischen Alter zwischen funfundvierzig und fünfzig Jahren stand; dabei mit einem ziemlich bedeutenden Embonpoint begabt war, und sich eines Antlitzes erfreute, welches mit ihrem barocken Anzuge im vollkommensten Einklange stand. Ungeachtet aller dieser Uebelstände beschloß Smith, den Don Juan bei ihr zu spielen, eine Rolle, die freilich nicht zu seinem Repertoire gehörte, aber seinem vortheilhaften Außern völlig angemessen war. Er folgte also der Unbekannten warf ihr einige mörderische Blicke zu, wodurch er sich bald bemerkbar machte. Sie beantwortete seine Blicke mit der anziehendsten Koketterie, doch war zu befürchten, daß der Roman sich be-

deutend in die Länge ziehen würde, und das neue Stück sollte schon in der nächsten Woche gegeben werden. Zum Besinnen war also nicht lange Zeit. Von dieser Ueberzeugung geleitet, richtete Smith seinen Operationsplan ein. Als Abends die Spaziergänger von Richmond nach London zurückkehrten, gelang es ihm mit Hilfe seiner beiden Kollegen die Unbekannte in eine einsame Allee zu locken und die Liebe zur Kunst trieb ihn zum Außersten — zu einer Entführung. Ein solches Gaudium hatte die Unbekannte noch nie, oder wenigstens seit langen Jahren nicht gehabt. Sie sank auch reglementarisch in Ohnmacht, sobald Hand an sie gelegt wurde. Die drei Schauspieler brachten sie in ein kleines abgelegenes Wirthshaus. Der kühne Entführer befand sich nun mit dem Gegenstande seiner Sehnsucht allein und es mußte nothwendigerweise zu einer Erklärung kommen. Die Entführte war die Wittve eines reichen Kaufmanns der City. Mistress Robinson war durchaus nicht abgeneigt, ihrem Entführer großmüthig zu verzeihen; aber diese friedliche Gemüthsstimmung hätte gewiß ganz entgegengesetzten Gefühlen Platz gemacht, wenn Smith die wahre Ansicht des Attentats verrathen hätte. Er begriff, daß das glückliche Zusammentreffen aller Umstände ihm etwas Besseres bot, als eine nur zu seinem unmittelbaren Zweck dienende Ausbeute; er dachte also an etwas Umfassenderes und Solideres. Das Vermögen der Wittve war nicht weniger pyramidal als ihr Hut. Smith zog daher aus seiner Eroberung den möglichsten Vortheil:

einen Monat später verließ er die Bühne und führte die steinreiche Mistress Robinson zum Altar.

Vermischtes.

Einst ließ ein Mann Weib und Kinder sitzen und gieng ins Wette, sich eine andere Frau zu suchen. — Es war ein schöner Mann und fand bald eine häßliche Wittwe. Die Hochzeit ward gefeiert und die Braut ins Haus geführt; es kamen die Freunde des Bräutigams, den Neuvermählten Glück zu wünschen, und da sich eine Gelegenheit darbot, zogen sie den Freund bei Seite und fragten ihn, wie es möglich gewesen, eine so unerträglich häßliche Ehehälfte zu wählen? Er schob die Hand in den Busen, zog ein Miniaturgemälde der Braut hervor in kostbare Diamanten gefaßt, und fragte dann die Brüder, was sie dazu sagten? „Ei, es ist vollkommen ähnlich, häßlich, wie der Teufel; aber der Rahmen ist kostbar.“ Nun gut, sprach der Bräutigam:

Es mag ein Andern sich dem Bilde weihn,

Ich, meine Brüder, will den Rahmen frein.

Da der Wein in dem Jahrgang 1832 sehr mißrathen ist, daß es sich fast nicht der Mühe lohnte, zu herbsten; so meinte ein Weingärtner: diesmal sollte man nicht sagen Weinlesen, sondern Weinbuchstabizenz.

Franklin pflegte zu sagen: reiche

Wittwen wären die einzigen Waaren, welche aus zweiter Hand denselben Preis behielten. Es ist nur die Frage, ob man dann die Wittwe, oder ihr Vermögen freit.

Triftiger Grund.

A. Kommen Sie heute mit mir ins Theater, wo „die eifersüchtige Frau“ gespielt wird.

B. (seufzend): Unnötig! ich habe das Original zu Haus.

Die Chinesen haben ein Sprichwort das heißt: Der Pfad zum Ruhm geht durch Paläste, zum Glück über Märkte, zur Tugend durch die Wüste.

Zeitschriften im künftigen Jahrhundert.

Im Jahr 1945 werden in der Buchhandlung von Hund u. Comp. folgende neue Zeitschriften erscheinen:

1) Das Nichts-Magazin; enthält Nichts und kostet Nichts; dabei wird bemerkt, daß im neunzehnten Jahrhundert zwar auch viele Zeitschriften erschienen sind, die Nichts enthielten, aber desto mehr kosteten.

2) Der Verschwiegene; von Frauen herausgegeben.

3) Beiträge zur Kenntniß der egyptischen Finsterniß; redigirt von dem Calwer StraßenbeleuchtungsComite.

4) Der Weltlauf; oder: lieben, beirathen, ein großes Haus ma-

chen, Banquerott werden, davon laufen und im Auslande mit fremdem Gelde den großen Mann spielen. Dieses Blatt hat schon in unserem Jahrhundert Interessenten gefunden, die darauf im Voraus pränumerirt haben.

5) Die Prozesse, oder: je länger je lieber; ein Unterhaltungsblatt von und für Advokaten.

6) Der Schnellflügler; redigirt von einer Gesellschaft Podagrifen.

7) Tägliche Buß- und Reuelübungen; wird ein Kreuz als Vignette haben und nur von verheiratheten Männern redigirt werden.

8) Der Todfeind; herausgegeben von einem Vereine praktischer Aerzte.

9) Der Verkürzer; redigirt von verschiedenen Schneidern.

10) Der Taschendieb; redigirt von: Bucherern.

11) Die Schlafmütze; herausgegeben von mehreren Nachwächtern.

12) Huldigung den Frauen; Redakteur: der türkische Kaiser.

Zahl der angekommenen Badgäste in Wildbad 994
Liebenzell 154.
Teinach 154.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.